

Ein besonderes Wettkampf-Erlebnis

Rund 150 Zweierteams starteten oberhalb Hasliberg-Reuti zum zweitägigen R'ADYS MOUNTAIN MARATHON. Bei diesem Anlass gilt es, die Posten in vorgegebener Reihenfolge anzulaufen und dabei alles benötigte Gepäck für zwei Tage über die gesamte Distanz mitzutragen.

«Noch fünf Minuten bis zum Massenstart» ertönt es aus dem Megaphon. Bei den einen Teams herrscht noch immer ein kreatives Chaos rund um ihre Rucksäcke, andere besprechen eifrig ihre Taktik oder studieren nochmals eingehend ihre Landeskarte. Überall herrscht Vorfremde auf das Ungewisse, das Abenteuerliche. Auch bei denjenigen, welche bereits mehrere Male dabei waren. Wird das Wetter halten? Haben wir alles dabei? Wie gut ist es wohl belaufbar? Finden wir den richtigen Weg?

«Noch eine Minute bis zum Massenstart.» Die Nervosität steigt, die letzten Rucksack-Bündel werden angezogen. Die Teams drängen sich geduldig wie eine Herde Schafe ums Startband. Pünktlich um 10.30 Uhr erfolgt der Startschuss. Die Masse der Läufer bewegt sich in Richtung der Helfer, welche ihnen die Koordinaten der anzulaufenden Posten oder ihre Laufkarte überreichen. Teams, welche einen Trail-Parcours absolvieren, erhalten eine vorgezeichnete Karte mit einer vorgeschlagenen Route. Diejenigen der Orienteering-Kategorien müssen ihre Posten zuerst auf die Landeskarte übertragen. Nach und nach lichten sich die kleinen Gruppen rund um den Startpunkt. Eine Kette von Teams macht sich auf den Weg zum ersten Kontrollpunkt.

Der R'ADYS MOUNTAIN MARATHON ist eine zweitägige Ausdauerprüfung in den Schweizer Bergen. Auf den verschieden anforderungsreichen Parcours werden in zwei Tagesetappen zwischen 40 und 70 Leistungskilometer zurückgelegt. Immer mit dabei ist der Rucksack mit der vorgeschriebenen und persönlich erweiterten Ausrüstung, die ein sicheres Überleben in den Bergen auch bei schlechter Witterung gewährleistet. Mit der Nationalen Landeskarte 1:25'000 und dem Kompass gilt es den idealen Weg von Posten zu Posten selbst zu finden. Zwischen den beiden Etappen wird in einem geordneten Camp in hoher Bergwelt abseits der Zivilisation mit der über die ganze Distanz mitgetragenen Ausrüstung biwakiert. Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht im Kleinstzelt führt die zweite Etappe am Sonntag zum Ausgangspunkt zurück.

Dieses Mal befindet sich das Camp auf einer Alp in der Melchsee-Frutt. Hier treffen nach gut drei Stunden die ersten Teams ein. Müde und abgekämpft, aber alle mit einem glücklichen Lachen. Sie haben das Etappenziel erreicht. Nun wird über gemachte Fehler bei der Routenwahl diskutiert, aber auch über das allgemeine Befinden von Körper und Geist.

Der aufziehende Nebel verleiht dieser Szenerie eine zusätzliche, spezielle Note. «Heja, super, Gratulation.» Auch für die letzten Teams, die knapp vor Einbruch der Dunkelheit ankommen, gibt es von allen Seiten aufmunternde Worte. Nach der Zeitnahme und der Materialkontrolle verschwinden die Teams im Nebel. Sie suchen sich einen angenehmen Zeltplatz. Nun gilt es, sich rasch möglichst zu erholen, die Energiespeicher neu zu füllen und natürlich auch die Camp-Romantik zu geniessen.

Am nächsten Morgen sind die ersten Teams bereits in den frühen Morgenstunden wieder unterwegs. Der Nebel ist verschwunden, die Sonne erleichtert das Aufstehen. Am Abend wird manch ein Teilnehmer sagen: «Das war wirklich wieder einmal ein besonderes Wettkampf-Erlebnis.»